

Document Citation

Title	Ein schicksal ans Berlin
Author(s)	Vivian Naefe
Source	<i>Publisher name not available</i>
Date	
Type	article
Language	German
Pagination	
No. of Pages	1
Subjects	
Film Subjects	Von wegen schicksal (Apropos of fate), Reidemeister, Helga, 1979



Ein Schicksal aus Berlin

Mit ihrer Familien-Dokumentation „Von wegen ‚Schicksal‘“ (ZDF) präsentierte die Berliner Regisseurin Helga Reldemeister ein Musterbeispiel dafür, wo die Stärke eines Dokumentar-Filmes liegen kann: der Zuschauer muß sich mit den Problemen wirklich existierender Personen auseinandersetzen -- und das unter dem beunruhigenden Gesichtspunkt, daß die gezeigten Bilder nur ein kleiner Ausschnitt einer bestürzenden, aber weitergehenden Wirklichkeit sind.

Dabei wählte Helga Reldemeister eine Familie aus, die sich erstaunlich gewandt artikulieren konnte, und rückte die Kamera auf solche Mini-Distanz, daß man den beobachteten Menschen nicht entkommen konnte. So entstanden Eindrücke von fast schmerzender Intensität: Die Mutter, die aufmüpfig ihren eigenen Weg gehen will, auch ungerecht und starrköpfig ist, aber dann wieder erschütternd hilflos über ihre gestörte Liebesfähigkeit nachdenkt (als sie am Schneidetisch mit den Trümmern ihres Familienlebens konfrontiert wird!). Oder die monströs-reaktionäre Teenager-Tochter Carmen, die brutal totale Anpassung an alle Normen fordert.

Der Film kommentierte nicht, ließ sich Zeit, die ganz persönlichen Bekenntnisse seiner Selbst-Darsteller anzuhören und forderte so Verständnis für alle -- die Frage nach mehr oder weniger „Schuld“ schien hier sowieso sinnlos. So klar, unmittelbar und treffend sind die Verletzungen und Narben des Familien-Alltags, aber auch die kaputten Träume und Sehnsüchte nach einer heilen Welt, nur selten freigelegt worden.

Virian Naeje